



Nach dem Auftritt: Chor und Orchester in der Kirche Willisau.

HEIDI BONO

WILLISAU | Ein deutsches Requiem von Brahms mit dem Kammerchor Luzern und dem Neuen Orchester Basel

Die Musik ergreift den Menschen

Als ein monumentales Werk wird «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms bezeichnet. Und das Konzert in der katholischen Kirche von Willisau am Sonntag war in der Tat überaus eindrücklich. Es sei ein Werk für die Lebenden und kein Totenoffizium, hiess es in der Beschreibung. Clara Schumann schrieb an den Künstler in einem begeisterten Brief: «Es ist ein gewaltiges Stück und ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes.»

Die Besetzung des Brahms-Requiem verlange neben dem Chor und zwei Solisten (Sopran und Bariton) ein grossbesetztes Orchester. Das entsprach den Gegebenheiten der bürgerlichen Chorkultur des 19. Jahrhunderts. «Doch bereits zu Lebzeiten des Komponisten Johannes Brahms erfolgten Aufführungen mit kleineren

Chören», lautete eine Aussage zur Bearbeitung der Kammerorchesterfassung in jüngerer Zeit von Ingo Schulz. Er habe sich zur Aufgabe gesetzt, das historische Gleichgewicht zwischen Chor und Orchester zu bewahren. Und es war durchaus möglich, mit einer schlankeren Instrumentierung und mit einem nicht ganz so grossen Chor ein traumhaftes Konzert zu realisieren. Unter der musikalischen Leitung von Fausto Corbo bot das Neue Orchester Basel Grosses. Junge, dynamische Musikerinnen und Musiker verschiedener Nationalitäten prägten den charakteristischen Klang.

Einzigtiger Einblick in ihr Können

Der Kammerchor Luzern – ein Begriff seit rund 80 Jahren – lege beim Repertoire Wert auf ein breites Spektrum. Mit 50 bis 60 Sängerinnen und Sängern

sei es weniger ein Chor für die «Kammer» als vielmehr für Konzertsäle und grössere Kirchen. In Willisau boten sie einen einzigartigen Einblick in ihr vielseitiges Können. «Mit meinem Gesang will ich Menschen berühren», war eine Aussage der Sopranistin Amelia Scicolone. Überaus berührend überzeugte die zierliche junge Frau mit Ton und Text: «Ihr habt nun Traurigkeit», und weiter, «und euer Herz soll sich freuen». Sie gastierte mit dem Kammerorchester Luzern zum ersten Mal.

Auch Bassbariton Milan Siljanov sang sich in die Herzen der zahlreichen Besucherinnen und Besucher in der Kirche von Willisau. Der Applaus war eindrücklich, und die Worte von Clara Schumann bringen es nochmals auf den Punkt: «Die Begeisterung, die aus jedem Stück spricht, rührt mich tief.»

HEIDI BONO